

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 30 (1943)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gemeinde durchgeführt werden. Was das Aehrenlesen, Nachrechen und Nachsammeln von Ackerfrüchten betrifft, sollen besonders die landwirtschaftlichen Betriebe berücksichtigt werden, die über ungenügende Arbeitskräfte verfügen. Es ist zweckmässig, dass die Lehrerschaft die Sammlungen gemeinsam mit der Gemeindeackerbaustelle, welche die flurpolizeiliche Regelung kennt und für die Einwilligung der einzelnen Grundstückbesitzer besorgt sein wird, organisiert.

3. Für die Sammlung von Wildfrüchten, insbesondere Eicheln und Buchnüsschen, ist mit den Förstern Rücksprache zu nehmen.

4. Auch über die Verwertung, die wir den Sammlern frei überlassen, wird die Gemeindeackerbaustelle Auskunft und Rat geben können.

5. Die Sammelergebnisse sind dem Nationalen Anbaufonds bis zum 15. November 1943 bekanntzugeben.

6. Die Teilnehmer haben Name, Alter und Adresse bekanntzugeben. Sie haben weiter über ihre Tätigkeit ein kurzes Aufsätzchen von nicht mehr als 1—2 Seiten zu schreiben oder eine Zeichnung zu machen. Das Thema kann frei gewählt werden. Schliesslich sind uns die Ergebnisse in Zahlen (Mass und Gewicht) zu melden, für jede Frucht gesondert.

7. Das Sammelergebnis ist vom Lehrer oder der Gemeindeackerbaustelle zu bestätigen.

8. Die Teilnehmer erhalten für gute Leistungen eine Ehrenurkunde, die von Herrn alt Bundesrat Minger und Herrn Dr. Wahlen eigenhändig unterzeichnet ist. Für die besten Leistungen verabfolgen wir zudem eine Ehrengabe.

Kein Quadratmeter Land soll unbebaut bleiben, aber auch kein Halm und kein Körnlein darf verloren gehen, und keine Hand soll untätig sein, denn wir wollen durchhalten.

Nationaler Anbaufonds.

Diese Bedingungen zum Wettbewerb können gratis bei der Geschäftsstelle des Nationalen Anbaufonds, Zeughausgasse 26 in Bern, bezogen werden.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Schwyz.** (Korr.) Der Organistenverein des Kantons Schwyz hielt am Mittwoch, den 9. Juni, in Einsiedeln seine ordentliche Jahresversammlung. Vor der Gnadenkapelle sangen die Mitglieder ein vierstimmiges Marienlied, und dann erklang in milden und kräftigen Tönen die Königin der Instrumente und liess die farbenreichen Töne ins mächtige Gewölbe hinausfluten. Nachdem so der Stiftsorganist, H. H. P. Stefan Koller, wieder einmal

## Himmelserscheinungen im Juli und August 1943.

**Sonne und Fixsterne.** Nachdem die Sonne am 22. Juni die Sommersonnenwende erreicht hat, fällt sie im Juli und August wieder langsam gegen den Aequator zurück. Am 30. August beträgt ihr Abstand vom Aequator noch  $8^{\circ}$ . Sie steht dann in der Region des Löwen, während ihr Gegenpol um Mitternacht in das Sternbild des Wassermanns rückt. Der südliche Fisch Fomalhaut beherrscht dann den südlichen Sternenhimmel. Am Westhimmel gruppieren sich um den schönen Kranz der Krone von Westen Bootes mit Arkturus, von Südwesten Schlange, Schlangenträger, Waage und Skorpion, von Osten Herkules, Leier, Schwan und Adler. Sechs Sterne erster und zahlreiche Sterne zweiter Grösse bieten zusammen ein glänzendes Geigenstück zum Sterngebiet des Stieres. Mehrere dieser Sternbilder überqueren die Milchstrasse.

**Mond und Planeten.** Am 17. Juli durchläuft der eben vollgewordene Mond die Erdnähe, wodurch die Mondscheibe um zirka ein Neuntel vergrössert erscheint. — Von den Planeten sind nur Venus, Mars und Saturn zu sehen. Venus zeigt am 31. Juli ihren grössten Glanz als Abendstern. Am 6. Juli stand sie nur  $\frac{1}{4}^{\circ}$  nördlich des Regulus im Löwen. Beide Gestirne wurden kurz vorher — leider noch bei Tage — vom Monde bedeckt. — Mars steht im Widder und geht mit diesem im Juli um 1 Uhr, im August um Mitternacht auf. — Saturn wird erst im August im Sternbild des Stieres am Osthimmel sichtbar.

Am 15. August ereignet sich eine partielle Mondfinsternis. Sie dauert von 18 bis 23 Uhr. Erdschatten und Mond bewegen sich in gleicher Richtung. Der Mond wird zur Mittelzeit zu fast neun Zehnteln vom Erdschatten bedeckt.

Dr. J. Brun.

eine Probe seines meisterhaften Könnens zum besten gegeben hatte, begann im Hotel Pfauen die Versammlung mit einem Vortrag „Ueber die Interpretation des gregorianischen Chorals“. Der Referent, H. H. P. Oswald Jaeggi, der sich einer wohl ausgebildeten und beneidenswert schönen Stimme rühmen darf, erklärte die Eigenart des Chorals, der von der Kirche mit Recht als ureigentlichstes Gut betrachtet wird, und machte mit der Sangesweise

der Mönche von Solesmes vertraut. Für die zahlreichen praktischen Winke dankten ihm alle Zuhörer herzlich. Hierauf wurden unter der speditiven Leitung des Präsidenten A. Spiess, Arth, die statutarischen Geschäfte erledigt.

Nicht zuletzt dank der unermüdlichen Arbeit einzelner Mönche von Einsiedeln steht es mit dem Kirchengesang in unsren Pfarreien gut; einige Chöre weisen sich durch bedeutendes Können aus. Mitglieder, die im Herbst den fünftägigen Choralkurs im Bad Schönbrunn besuchen, erhalten aus der Vereinskasse eine Unterstützung.

**Schwyz.** In diesen Tagen fanden in den schwyzerischen Erziehungsanstalten die Matura- und Diplomprüfungen statt. Das Reifezeugnis der Lateinschule erlangten im Missionshaus Bethlehem in Immensee 18, im Christkönigskolleg in Nuolen 6, an der Stiftsschule in Einsiedeln 41, am Kollegium Maria Hilf in Schwyz 55 Studenten. Die technische Matura konnte in Schwyz 20, die Handelsmatura 21 und das Handelsdiplom 32 Zöglingen ausgestellt werden. Das Töchterinstitut Theresianum in Ingenbohl konnte 5 Lateinmatura, eine Handelsmatura, 4 Handelsdiplome und 6 Sprachdiplome in deutscher Sprache verabfolgen. Zu gleicher Zeit machten dort 5 Primarlehrerinnen, eine Sekundarlehrerin und eine Arbeitslehrerin ihr Patent.

Dass in unsren Kollegien tüchtig gearbeitet wird, beweist die Tatsache, dass nur ein einziger Anwärter auf der Strecke blieb. Die schwyzerischen Reifezeugnisse werden von den Herren Professoren und der Kommission auch nicht geschenkt, denn ein einziger von all den vielen Studenten errang sich eine volle Sechs.

S.

**Solothurn.** Lehrerverein Olten - Gösgen. An der letzten, sehr gut besuchten Versammlung des grossen Lehrervereins Olten-Gösgen im Singsaal des Froheimschulhauses in Olten gedachte der neue Präsident, Lehrer Max Studer, Wangen b. O., der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder Fritz Rätz, Lehrer, Wisen, und alt Lehrer Otto von Arx, Trimbach. Der Präsident streifte in seinem sympathischen Begrüssungswort einige aktuelle Schul- und Erziehungsfragen.

Der freudig begrüsste Kommandant einer Division, Herr Oberstdivisionär Iselin, hielt hierauf einen tiefschürfenden, allseitig klarenden und vor allem auch aufmunternden Vortrag über „Nationale Erziehung“. Der hohe Truppenkommandant umschrieb die heutige Situation treffend und verstand es ausgezeichnet, die Aufgaben der Schule und Erziehung herauszuschälen, wobei er mit besonderem Nachdruck betonte, dass

nebst der allgemeinen Schulung die Charakterbildung heute vor allem zu beachten ist.

Die Jugend muss zur innern Festigkeit erzogen werden, damit sie nicht leichthin von ausländischen Ideen beeinflusst werden kann. Die Erziehung zum guten Staatsbürger ist unerlässlich, wobei die heranwachsende Jugend die demokratischen Freiheitsrechte schätzen lernen muss. Schenken wir auch der beruflichen Erziehung alle Aufmerksamkeit, denn Schweizer Qualitätsarbeit ist weit im Ausland hoch geschätzt. Die Jugend muss vor allem ein starkes Vertrauen in die eigene Kraft haben und auch zur Opferbereitschaft erzogen werden. Die christlichen Grundlagen der Schweizerischen Eidgenossenschaft müssen stets gewahrt werden. Seien wir uns stets bewusst, dass nicht die Grösse und Bedeutung eines Landes für seine Zukunft entscheidend ist, sondern der entschlossene Wille seines Volkes. — Der Vortrag hinterliess einen nachhaltig wirkenden Eindruck.

(Korr.)

**Solothurn.** Zum Artikel „Lehrerwahlen“ in Nr. 2 (Jahrgang 1943) wird uns geschrieben: In der Stadt Solothurn bemüht man sich tatsächlich seit vielen Jahren vergeblich, einen Lehrer aus den Reihen der katholischen Volkspartei zu erhalten. Man will die männlichen Lehrkräfte unter allen Umständen der Systemspartei erhalten. Um die Wahl eines Kandidaten der katholischen Volkspartei jedoch auf alle Fälle zu verhindern, wird, „je nachdem“ es als günstig erscheint, auch eine radikal-sozialistische Allianz geschlossen. Der Volkspartei gesteht man in vorsichtiger Dosierung gelegentlich die Wahl einer katholischen Lehrerin zu, d. h. in jenen Fällen, wo diese den andern Kandidatinnen mit undiskutierbarem Abstand besser ausgewiesen ist oder, wenn überhaupt keine Gegenkandidatin die vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt. Aber selbst in solchen Situationen versteht man freisinnigerseits zumeist das Kind zu schaukeln. Es gab einen Fall, bei dem eine freisinnige Haushaltungslehrerin die Voraussetzungen zu einer Wahl infolge zeitlich zu wenig ausgeübter Praxis nicht erfüllte. Sie wurde gewählt. Bei der kürzlichen Wahl einer Haushaltungslehrerin an die solothurnischen Stadtschulen wurde im Werdegang der Dinge eine freisinnige Kandidatin einer einwandfrei am besten ausgewiesenen Kandidatin der Volkspartei nah und näher gerückt, bis das Kunststück fertig gebracht war und erstere im gleichen, d. h. auch im ersten Rang, in Wahlvorschlag kam — und nach freisinnigem Fraktionsbeschluss mit Hilfe der Sozialisten gewählt wurde.

Solche Dinge kommen vor im Zeitalter, da man so viel von bürgerlicher Zusammenarbeit spricht.

**Baselland.** (Korr.) Der Verein für Knabenhanderarbeit und Schulreform erlebte am 11. Juni eine gutbesuchte Jahressitzung. Präsident H. Kist, Muttenz, erledigte die statutarischen Traktanden rasch und begründete, warum nicht alles laut gestelltem Arbeitsprogramm durchgeführt werden konnte. Gegenwärtig arbeiten geographische Arbeitsgruppen an der Neugestaltung der Schülerrealhefte (Mittelstufe). In den Frühlingsferien fand ein Zeichnungskurs (Wischtechnik) für 4. bis 6. Klasse, von Hans Hunziker, Schaffhausen, in Liestal statt; später leitete denselben Kurs Kollege Schaffner in Anwil. Diese Kursarbeiten fanden gleichzeitig ihren sehenswerten Niederschlag in der Ausstellung. Dieser voran gingen zwei Referate von Inspektor E. Grauwiller über den Zeichenunterricht in der Volksschule. Sek.-Lehrer R. Brunner, Winterthur, sprach über das gleiche Fach auf der Oberstufe. Ebenso konnten die Kunstwerke dieser Sekundarklassen aus Winterthur in der Ausstellung besichtigt werden. Leider können wir uns mit dieser Art trotz der Präzision nicht befrieden. Wir wollen doch zeichnen wie es dem Durchschnitt einer Normalklasse entspricht und lehnen die Brunnersche Zeichenmethode in Uebereinstimmung mit dem Gros der Kollegen für unsere Verhältnisse ab.

Das Jahresprogramm des rührigen Vereins sieht Zeichnungskurse, geographische Arbeiten, eine Exkursion durch Liestal, die Fertigstellung des Modellbogens über das Baselbieter Haus und eine naturkundliche Führung durchs Leimen (Birsig-) tal vor.

Gegenwärtig sind Kurse in den Kunstaffächern Trumppf; man wird aufgeboten zu Schreib-Repetitionskursen, hat sich mit einer neuen Gesangsmethode, sowie mit neuen Richtlinien im Zeichenunterricht zu befassen. Nebenbei geht man in den Aktivdienst, hat wacker mitzuarbeiten in der Anbauschlacht und der öffentlichen Fürsorge, „besorgt“ neben Schule und Vereinen auch noch eine Familie. Wahrlich, Freizeit-Ausfüller mehr als genug!

E.

**Aargau.** Der Vorstand des Aarg. kath. Erziehungsvereins bestellte in seiner Sitzung vom 25. Juni als neuen Aktuar den von der Generalversammlung in den Vorstand gewählten Kollegen G. Fischer, Lehrer in Wegenstetten.

Eingehende Diskussion erfuhrn diverse Eingaben an Behörden betr. Entwurf einer Ausgleichskasse für Kinderzulagen und das Mädchenturnen an den oberen Klassen.

Um den Kontakt mit den Vereinsmitgliedern enger zu gestalten, werden Jahresbericht und Statuten, gleichzeitig mit dem Einzahlungsschein, an die Mitglieder zugestellt. Die Beitragsleistung an den Schweiz. kath. Erziehungsverein wird geprüft und in einer späteren Sitzung eine definitive Regelung finden.

Lehrer, welche Organistendienst versehen können, sind immer gesucht. Es ergeht daher neuerdings die Bitte an kath. Lehramtskandidaten, bei Eintritt ins Seminar Orgelunterricht zu belegen. Lehrer und Seelsorger mögen dahin wirken, dass die Eltern von Lehramtskandidaten in dieser Richtung rechtzeitig aufgeklärt werden.

Es ist sehr wichtig, dass unsere jungen Lehrer sich als Leiter für den Vorunterricht ausbilden lassen. Wir richten die Bitte an junge Kollegen, jede Gelegenheit hierzu zu benützen.

rr.

**Aargau.** (Eing.) Leistungsprüfungen am Ende der Schulpflicht: Das neue Schulgesetz vom 20. Nov. 1940 bestimmt das Schuleintrittsalter nach dem Kalenderjahr der Geburt. Dementsprechend werden die Leistungsprüfungen auch jahrgangweise durchgeführt. Es haben also im laufenden Jahre die schulpflichtigen Jugendlichen, die vom 1. Nov. 1928 bis 31. Dez. 1929 geboren sind, die Leistungsprüfungen abzulegen.

Die Erziehungsdirektion empfiehlt, die Schüler der 4. Klasse Bezirksschule, welche nicht mehr schulpflichtig sind und die Leistungsprüfung bereits bestanden haben, aufzufordern, die Prüfung freiwillig auch dieses Jahr zu bestehen. Die Leistungsprüfungen werden voraussichtlich am Ende des 1. Quartals oder anfangs des dritten Quartals stattfinden.

In Baden hat Dr. Kleinert eine Filiale des Atheneums in Zürich eröffnet, das, neben einer Reihe von Abendkursen, auch Schüler auf die Maturität vorbereiten soll. Damit rückt die Frage der Errichtung eines Gymnasiums in Wettingen oder Baden in ein neues Licht. Prominente Persönlichkeiten haben die Auffassung, dass, in Anbetracht des offensichtlich zu starken Andrangs zum akademischen Studium, die Errichtung eines Gymnasiums neben der Kantonsschule problematisch sei.

## Bücher

**Dr. Maria Guyer:** Freizeitpolitik mit besonderer Rücksichtigung der stadtzürcherischen Verhältnisse. 143, S. Druck E. Lang 1941, Selbstverlag.

Die aus einer Zürcher Dissertation hervorgegangene Schrift hat mit Recht eine gute Kritik gefunden. Die Verfasserin hat sich mit bemerkenswerter Gründlichkeit und einem sozialpolitischen und erzieherischen Einfühlungsvermögen in die vielschichtige und die gegenwärtig sehr aktuell gewordene Freizeitfrage eingearbeitet. Die besondere Rücksichtnahme auf zürcherische Verhältnisse bedeutet keine Einengung des Themas, weil in der Großstadt das Problem am frühesten reifen und zu richtunggebenden Gestaltungen drängen musste; und weil M. Guyer auch die übrigen schweizerischen und ausländischen Freizeitorganisationen würdigt. Ein besonderer Abschnitt ist den katho-